



Die Turner des TSV Monheim (von links) Florian Lindner, Marcel Frank, Julius Rabenstein, Trainer Mario Reichert, Florian Eder, Dominik Klenner, Philipp Rosenzweig und Simon Meyer freuten sich, erneut den Pokal für die Mannschaft des Jahres entgegenzunehmen. Foto: Utz

„Unsere Fans sind immer die lautesten“

Sportlerwahl Weil sie in einem dramatischen Saisonfinale den Klassenerhalt in der Bundesliga schafften, wählten unsere Leser die Turner vom TSV Monheim erneut zum „Team des Jahres“

VON STEPHANIE UTZ

Monheim Nur ein paar Wochen mussten die Turner der ersten Mannschaft des TSV Monheim auf den Pokal für das DZ-Team des Jahres verzichten. Seit dem vergangenen Wochenende haben sie ihn wieder. „Wir freuen uns sehr, das ist eine Riesenehre!“, sagt Mannschaftskapitän Dominik Klenner. Besonders die Tatsache, dass die Leser der Donauwörther Zeitung die Turner zum zweiten Mal in Folge gewählt haben, mache deutlich wie sehr die harte Arbeit der Sportler honoriert werde. Cheftrainer Mario Reichert richtet seinen besonderen Dank an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die Fans und die Stadt Monheim, die die Mannschaft während des vergangenen Jahres so tatkräftig unterstützt haben.

Höhepunkte im vergangenen Jahr gab es einige für die Bundesliga-Turner des TSV. „Der Wettkampf gegen Fabian Hambüchen war toll“, erinnert sich Julius Rabenstein. Natürlich seien die beiden Siege am Ende der Saison und der Klassenerhalt nicht das primäre Ziel gewesen, „Wahnsinn, dass es trotzdem ge-

klappt hat“, sagt er. Der Klassenerhalt in Deutschlands höchster Turnliga war für den TSV der größte Erfolg in seiner Vereinsgeschichte. „Es war eine geile Zeit“, findet Klenner. „Man hat gespürt, dass der gute Zusammenhalt und der Spaß in der Mannschaft vielleicht genau die paar Körner bringen, die es am Ende vielleicht ausgemacht haben“, erklärt er. Daran wolle das Team auch 2016 anknüpfen.

Nur einen Krimi wie im vergangenen Jahr wolle man tunlichst vermeiden. Erst im letzten Wettkampf, der nicht knapper hätte sein können, machte der TSV Monheim den Klassenerhalt perfekt. „So etwas geht absolut an die Nerven“, verrät Florian Lindner, „wenn man das Vergnügen hat beim Stand von 30:30 an das Gerät zu müssen, um den Gegner mit einer besonderen Leistung unter Druck zu setzen.“ Lindner bewies Nervenstärke und der TSV durfte am Ende feiern.

Großen Anteil daran hatten die Monheimer Fans, wie die Mannschaft betont. Natürlich seien die Turner während ihrer Übung so konzentriert, dass sie um sich herum nur wenig wahrnahmen. Aber zwi-

schen den Übungen und beim Einlaufen in die Halle mache eine tolle Atmosphäre durchaus den Unterschied, wie Rabenstein sagt: „Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn die gegnerischen Fans lauter sind als die eigenen. Zum Glück sind unsere Fans immer die lautesten!“

„Wir freuen uns schon jetzt wieder auf viele Zuschauer, wenn die neue Saison im Herbst beginnt“, sagt Teamkapitän Klenner. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr wird die Saison 2016 aber überaus kompakt. Alle sieben Wettkampftage finden an Wochenenden hintereinander zwischen dem 1. Oktober und 19. November statt. Nur ein Wochenende dazwischen ist Pause. „Für die Zuschauer ist das sicher gut, man hat auch als Verein die Möglichkeit sie enger ans Team zu binden“, sagt Trainer Reichert. Für die Turner sei das allerdings schwierig, wenngleich die meisten Sportler die ständige Belastung gewohnt seien. „Verletzt man sich aber bereits am ersten Wettkampftag schwerwiegender, ist man für den Rest der Saison draußen“, erklärt Rabenstein.

Interessant werde nach den

Olympischen Spielen im Sommer sicherlich die Personallage in der Bundesliga. Turnsuperstar Fabian Hambüchen etwa plagen schon jetzt dauernde Schulterprobleme. Das Feld der Bundesligisten hat sich insgesamt seit dem vergangenen Herbst gehörig verändert. Voraussetzungen sind da schwierig.

Gleich der erste Wettkampf wird für den TSV Monheim der wichtigste. Es geht gegen den Siegerländer KV, der 2015 den Aufstieg in die 1. Bundesliga geschafft hat. Die TSV-Turner bereiten sich deshalb gewissenhaft auf die Saison vor, schließlich soll das Ziel Klassenerhalt erneut geschafft werden. „Erst einmal liegt der Fokus auf der Deutschen Meisterschaft. Aber wir probieren schon neue Elemente, um einen höheren Schwierigkeitsgrad in den Übungen zu erreichen“, sagt Klenner. Damit sei natürlich auch ein gewisses Risiko verbunden.

Über den Sommer sollen die neuen Elemente dann gefestigt werden. Wie Reichert schmunzelnd sagt, wolle der TSV dann versuchen, mit einer starken Leistung in der Liga „den Pokal auch im nächsten Jahr wiederzugewinnen“.